

Ulrich Kluge

Deutschland 1929–1933: Machtverfall einer Demokratie

Die Beschäftigung mit der Weimarer Republik mündet stets in die Frage nach den Gründen, die zu ihrem Scheitern führten. Wie konnte es den Nationalsozialisten gelingen, die totale Macht zu gewinnen? Hierauf sind seit 1933 bis in die Gegenwart hinein viele und unterschiedliche Antworten gegeben worden. Aber eine einfache Erklärung gibt es nicht, dazu waren die zerstörerischen Einflüsse auf die erste Demokratie in Deutschland zu komplex und in sich zu widersprüchlich. Dennoch lassen sich verschiedene Zentren unterscheiden, von denen massiver Druck auf das politische System der Weimarer Republik und seine demokratischen Träger ausgingen: die weltwirtschaftliche Krise, die Mängel der Verfassung, die politische Ambivalenz mittelständischer Gesellschaftsgruppen, die Schwäche des Liberalismus, die autoritäre Tradition gesellschaftlicher Eliten sowie die Krisenanfälligkeit des Wirtschaftssystems. Diese Liste ließe sich ohne weiteres fortsetzen. Alle auf ihr enthaltenen Positionen bieten zweifellos wichtige Erklärungsansätze, die ihre Überzeugungskraft aus jeweils bestimmten historisch-politischen Zusammenhängen gewinnen.

Problematischer Anfang

Die Beschäftigung mit dem Ende der Weimarer Republik, das augenscheinlich mit der Weltwirtschaftskrise ab 1929 begann, lenkt zwangsläufig den Blick auf die republikanische Gründungsphase 1918/19. Sind hier bereits die Fehler gemacht worden, die sich wenige Jahre später so verhängnisvoll auswirken sollten? Zweifellos begann die parlamentarisch-demokratische Ära in Deutschland in einer Krisensituation; hierzu gehörten die politischen Turbulenzen am Ende eines mörderischen Weltkrieges: Umsturz, Rechts- und Linksradikalismus, Hunger, drückende Friedensbedingungen, Massenarbeitslosigkeit, das waren die prägenden Elemente der Frühphase. Staat, Gesellschaft und Wirtschaft erlebten in Deutschland bis 1923 so manche Krise, aber die Katastrophe blieb ihnen erspart, und zwar nicht zuletzt durch den generellen Konsens der demokratischen Kräfte im organisierten Bürgertum (Zentrumspartei und Linksliberale) und in der organisierten Arbeiterschaft (Sozialdemokratische Partei).

Doppelter Extremismus

Trotz des erfolgreichen Widerstehens gegen ihre Feinde blieb die Demokratie in Deutschland – als unverhofftes Ergebnis der militärischen Niederlage des Kaiserreichs – unpopulär. In einem Klima der mehr oder weniger deutlichen Distanz zur Weimarer Republik schöpfte